

den. Heutzutage beträgt die Zahl der auf unserer Erde erscheinenden periodischen Schriften nach annähernden Schätzungen etwa 23,000, welche sich wie folgt vertheilen:

A. Europa.

1. Deutschland (1877)	3775
2. Oesterreich-Ungarn	ca. 1200
3. Schweiz	ca. 450
4. Großbritannien	ca. 2500
5. Frankreich	ca. 2000
6. Italien (1876)	1126
7. Rußland	ca. 500
8. Schweden (1877)	296
9. Norwegen (1876)	178
10. Dänemark	ca. 250
11. Spanien	ca. 400
12. Portugal	ca. 250
13. Holland	ca. 250
14. Belgien	ca. 250
15. Türkei und Griechenland	ca. 200.

B. Amerika.

1. Nord-Amerika (1876)	8129
2. Mittel- und Süd-Amerika	ca. 1000.

C. Asien.

1. Ostindien	ca. 250
2. China	ca. 50
3. Japan	ca. 75
4. Persien	ca. 2
5. Uebrigcs Asien	ca. 10.

D. Afrika ca. 50.

E. Australien ca. 100.

Der Reichthum Deutschlands an periodischen Schriften ist, wie hieraus ersichtlich, überraschend groß. Abstrahiren wir von den wenigen fremdsprachigen Blättern unseres Vaterlandes, so ergibt sich, daß von dessen 3700 periodischen Schriften ca. 2350 politischen und ca. 1350 nichtpolitischen Inhaltes sind. Jene sondern sich wiederum in amtliche und nichtamtliche Blätter. Einen amtlichen Charakter tragen nicht weniger denn 700 offen im Titel, die übrigen 1650 sind zum größten Theile politisch unselbständige Localblätter und nur zum kleineren Theile selbständige und ausgeprägte Parteiorgane. Die große Masse dieser 1650 Zeitungen pflegt jeweils der herrschenden Strömung zu folgen. Der oppositionellen Presse gehören in der Regel nur wenige, allerdings um so einflußreichere Organe an. Gegenwärtig stehen den Mericalen ca. 130, darunter zahlreiche kleine, den Socialdemokraten ca. 50, der Fortschrittspartei strengerer Richtung ca. 40, den süddeutschen Demokraten ca. 15 politische, mehr als einmal wöchentlich erscheinende Blätter zur Verfügung, also insgesammt nur ca. 250 — alle übrigen, 1400 an der Zahl, vertreten eine mehr oder minder regierungsfreundliche Richtung. Was die eigentlichen Zeitschriften anbelangt, so vertheilen sie sich in ähnlichem Verhältniß wie die Bücher, denen sie übrigens zugezählt werden, auf die einzelnen Fächer der literarischen Production, und zwar so, daß Theologie, Belletristik und Pädagogik gegenüber den anderen Fächern auch hierbei die Mehrzahl für sich in Beschlag nehmen.

Die Gesamtzahl aller auf der Erde in deutscher Sprache erscheinenden Zeitungen und periodischen Schriften dürfte annähernd 5400 betragen. Davon besitzt Deutschland selbst ca. 3700, Luxemburg 6, Oesterreich-Ungarn ca. 700, die Schweiz ca. 300, Großbritannien, Frankreich und Italien zusammen ca. 10, Rußland ca. 50, das übrige Europa 5 und Nord-Amerika ca. 600.

Von fremdsprachigen Blättern erscheinen in Deutschland außer-

dem noch 25 in polnischer, ca. 15 in französischer, ca. 10 in dänischer, 6 in wendischer, 4 in hebräischer und je 2 in englischer und lithauischer Sprache, abgesehen von einer Anzahl Zeitungen Elsaß-Lothringens, welche in französischer und deutscher Sprache zugleich herausgegeben werden. Es erhöht sich somit die Gesamtzahl der innerhalb des Deutschen Reiches zur Veröffentlichung gelangenden periodischen Schriften auf ca. 3775.

Naturgemäß findet die Journalistik in den Hauptstädten ihre Sammelpunkte. In Berlin erscheinen ca. 375 periodische Schriften, worunter 85 politischen Charakters, ca. 35 Tagesblätter eingerechnet; in Leipzig, dem Centrum des deutschen Buchhandels, ca. 325, in Dresden ca. 85, in München, Stuttgart und Breslau je ca. 70, in Hamburg ca. 50.

Oesterreich-Ungarns Presse hat ihren Schwerpunkt in Cisleithanien, wo ca. 900, also drei Vierteltheile der gesammten periodischen Schriften des Reiches herausgegeben werden. Hiervon sind ca. 600 deutsch, 200 slavisch, 70 italienisch, 9 hebräisch, 5 französisch u. abgefaßt, während die Mehrzahl der transleithanischen Blätter den dortigen slavischen Sprachstämmen angehört. In Wien selbst mögen ca. 400 gedruckt werden.

Auch die schweizerische Journalistik ist den Verhältnissen des Landes gemäß eine vielsprachige; aber auch in ihr überwiegt das Deutsche. Von den 450 periodischen Schriften der kleinen Republik, deren decentralisirte Verfassung das Aufkommen eines größeren Blattes nicht zu begünstigen scheint, werden ca. 280 in deutscher, 130 in französischer, 20 in italienischer, 10 in romanischer u. Sprache herausgegeben.

Großbritannien zählte unter seinen 2500 periodischen Schriften ca. 1800 Journale vorwiegend politischen und ca. 700 überwiegend nichtpolitischen Inhalts, letztere fast ausschließlich in Form der bei den Engländern so beliebten Revuen. Tagesblätter gab es im britischen Reich 145. In London allein erschienen ca. 900 periodische Schriften, darunter 70 Tagesblätter.

Ueber Frankreichs Presse fehlen leider genaue und detaillirte Angaben; es ist nur bekannt, daß von Paris, dem „Herzen der Welt“, 1876 nicht weniger als 836 periodische Schriften, darunter 51 Tagesblätter, ausgingen.

Italien besaß unter seinen 1126 Journalen, einer relativ großen Zahl, fast noch einmal so viel Tagesblätter, als das von den europäischen Staaten in Bezug auf die Presse obenan stehende Land, als Großbritannien, nämlich 387.

Rußlands 500 periodische Schriften zeichnen sich ebenfalls durch Vielsprachigkeit aus. In den Ostseeprovinzen zählte man 42 deutsche, lettische und esthnische Journale; in Polen überwiegen noch die polnischen Blätter. Petersburg hat 305 Zeitungen, Zeitschriften u. — Von fremden Zeitungen werden in Rußland durch die Censur nur zugelassen: 154 deutsche, 55 englische, 30 slavische, 19 französische, 16 schwedische, 12 italienische, 10 griechische und 1 hebräische, zusammen also 337, wovon nur 107 politischen Inhalt haben.

Das türkische Reich ist arm an Zeitungen; dieselben erscheinen meist in Constantinopel. Im Jahre 1876 bestanden dort 75 und zwar 21 in französischer, 16 in türkischer, 13 in armenischer, 12 in griechischer, 1 in deutscher Sprache u. Rumänien besitzt ca. 50, Griechenland etwa ebensoviel Journale.

Nordamerikas Zeitungsreichthum wird von keinem Lande der Welt erreicht. Vor hundert Jahren wurden in der Republik 37 periodische Schriften gedruckt, jetzt ist diese Zahl auf 8129 gestiegen. Jedes Jahr sieht man dort Hunderte von Blättern vergehen und entstehen. Alle Zweige der Wissenschaft, Kunst und Literatur, des Handels, der Gewerbe und Industrien, alle Interessen und Bestrebungen, ja fast sämtliche Nationalitäten haben dort Journale